



GRAVITY TAKE-OFF

DIE ETWAS ANDERE STARTART

Einer der beiden Prototypen des SZD-54 im gleisenden Sonnenschein

Bezmiechowa (Polen) – Von einem guten Freund, Michal Ombach, wurde Thomas Brückelt Ende Oktober ins im Südosten Polens gelegene Bezmiechowa eingeladen, um dort mit dem zweiten Prototypen des SZD-54 Perkoz zu fliegen.

Auf dem Fluggelände wird eine hierzulande eher unbekanntere Startart praktiziert: Gravity Take-off. Da das Gelände am Hang liegt, hat man einen langen, schmalen Streifen den Berg hinunter gepflastert. Man wird von ein paar Helfern angeschoben, das Flugzeug rollt den Berg hinunter, beschleunigt sanft, bis es anfängt zu fliegen. Fühlt sich sehr angenehm an und schont vor allem das Budget. Optimal ist es natürlich, wenn man einen entsprechenden Wind hat und man sofort am Hang nach dem Start Höhe gewinnen kann. Leider hatten wir mit dem Wetter während der Zeit meines Aufenthalts nicht viel Glück. So glitten wir die Höhe ab und landeten am unteren Ende des Platzes, von wo aus Windenbetrieb durchgeführt wird. Die Winde steht dabei deutlich oberhalb der Startstelle. Dadurch wird das Seil entlastet und es kommt kaum zu Seilrissen.

Die Landung auf dem Platz ist anspruchsvoll. Die Startstelle liegt auf einem kleinen Hügel. Wenn man den Platz anfliegt, fliegt man in der Regel als Flachlandflieger den Hang zu niedrig an. Setzt man zu früh auf, besteht natürlich die Gefahr, dass das Flugzeug vor der Kuppe des Hügels zum Stillstand kommt. Die Radbremse sollte also zuverlässig funktionieren, denn wer rollt schon gerne rückwärts den Berg runter? Schießt man über die Kuppe hinaus

geht es den Hügel wieder ein Stück herunter und man darf das Gerät wieder ein ganzes Stück den Berg hinaufschieben. Da war ich doch froh, dass ich die Kuppe jedes Mal einigermaßen getroffen habe und die Bremsleistung des Perkoz ordentlich ist. Weiterhin werden auf dem historischen Gelände Gummiseilstarts mit entsprechenden Oldtimern durchgeführt.

Zum Flugzeug: Der Perkoz aus dem Hause Allstar PZL ist als voll kunstflugtauglicher Doppelsitzer für den Vereinsbetrieb konzipiert. Durch seine extreme Gutmütigkeit eignet sich der Typ hervorragend als Schulungsdoppelsitzer, der durch seine Auslegung als Kunstflieger mit einigen Reserven den harten Schulungsalltag sicher gut wegsteckt. In der 20m-Version mutiert das Flugzeug zum Hochleistungsstreckensegler. Somit deckt er die ganze Bandbreite des Segelflugs ab. Auch mit so einem großen, relativ schweren Flugzeug funktionierte der Gravity Take-off problemlos. Ist also nicht nur für leichte Holz-Oldtimer eine feine Sache. Vielleicht besitzt ja der eine oder andere Fliegerkamerad einen Hang, den er zum Fluggelände umgestalten will. Es wäre schön, diese Möglichkeit hierzulande auch zu haben.



Weitere Informationen zur neuen SZD-54 unter: <http://szd.com.pl>

Text: Thomas Brückelt

Fotos: Thomas Brückelt und Michal Ombach



Auch im Streckenflug macht die SZD-54 keine schlechte Figur



Kunstflug ist jedoch die Königsdisziplin der polnischen Weiterentwicklung